

*Geschichten
aus der*

www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

Eine Woche nach meinem Erlebnis mit Leander bin ich wieder fit. Viel Schlaf, lange Spaziergänge mit Robert und den Doggen und einigen Trainingseinheiten im Fitness-Center und mir geht es wieder gut. Die Regenerationszeit ist nach dem Superfick mit Leander länger als nach einem Verkehr mit Robert. Ich schlafe nach wie vor gern mit ihm, er ist so liebevoll und zärtlich und geht auf alle meine Wünsche ein — bis auf den, mal seinen Bauch auf meinem zu fühlen.

Die Erinnerung an meine Superorgasmen mit Leander wirft bei mir wieder viele Fragen auf. Robert hört mir geduldig zu und beantwortet auch meine Fragen — so gut er kann.

Als ich ihm jedoch etwas verlegen von meinem Wunsch erzähle, einen warmen Bauch an meinem zu spüren, meine Arme um meinen Liebhaber zu schlingen und meine Beine um seine Hüften zu klammern wird er zunächst sehr still und sieht mich fragend an: „Wünschst Du Dir das mit mir oder mit Leander“ „Ach Robert, am liebsten mit euch beiden.“ „Margo mein Liebling, so gern ich Dir diesen Wunsch erfüllen würde, aber ich befürchte es geht nicht. Bei der Hundestellung ist mein Glied hart und steif, aber von vorn wird es gleich schlaff, das hängt mit meinen Fantasien zusammen. Versteh das bitte, es würde mich traurig machen, wenn ich dabei versage, denn ich liebe Dich und Du erregst mich auch sehr.“

„Und was meinst du, wenn ich das mit Leander mal...?“ „Sicher Margo, ich hab nichts dagegen, Du kannst es ja mal versuchen, aber ob Leander dann so tief in Dich kommt, weiß ich nicht. Das hängt von Deiner Lage und seiner Stoßrichtung ab. Aber wozu haben wir das schlaue Buch, Du weißt schon, das über Zoophilie. Vielleicht gibts ja dafür eine Lösung.“

Robert legt das Buch auf den Tisch mit den Worten: „Viel Erfolg und viel Vergnügen damit.“ Zuerst mag ich gar nicht hineinsehen, aber dann bin ich doch neugierig.

Im Kapitel „Verkehr mit großen Hunden“ wird ausführlich beschrieben, wie alles abläuft, aber das Meiste kenne ich aus eigener Erfahrung. Aber dann wird es interessant. In allen Einzelheiten werden die verschiedenen Möglichkeiten einer Frau beschrieben mit einem großen Hund zu verkehren und die Vor- und Nachteile werden erklärt und welche Stellungen der Frau den höchsten Genuss bieten. Das sind die Hundestellung und die von vorn. Während bei der Hundestellung das ganz tiefe Eindringen relativ problemlos sei, erfordert es bei der Stellung von vorn einige Vorkehrungen. Diese Stellung bietet aber Frauen, die Wert auf einen engen Körperkontakt mit ihrem Lover legen, den höheren Genuss. Hierbei müsse der Unterleib der Frau erhöht liegen, während der Oberkörper, gespannt nach hinten, tiefer liegt. Mit entsprechenden Polsterkissen kann das erreicht werden. Und wenn das Hundeglied kurz vor dem Eindringen in Muttermund und Uterus steht, sollte die Frau mit beiden Händen fest auf ihre Bauchdecke drücken, um die Lage der Gebärmutter in der Stoßrichtung des Hundegliedes zu fixieren, um ein mögliches Ausweichen dieses Organs zu verhindern. Das Glied eines Hundes ist im Gegensatz zu dem eines Ebers nicht biegsam, sondern starr, da es einen Knochen enthält. — ich werde schon beim Lesen ganz scharf. — Generell wird dabei zur Vorsicht geraten, da nicht jede Frau das Eindringen eines Hundegliedes in ihren Uterus ertragen kann. Es müsse halt ausprobiert werden. Am geeignetsten seien dafür die fruchtbaren Tage der Frau, da der Muttermund dann leicht geöffnet und geschmeidig sei. Oberste Grundbedingung sei äußerste Sauberkeit. — Soweit das Lehrbuch.

Als ich Robert darauf anspreche, liest er das spezielle Kapitel und sagt: „Das leuchtet mir ein und wenn Du es versuchen willst, werde ich Dir dabei helfen“, dabei lächelt er mich wieder so lieb an. Ich glaube, er freut sich auch darauf, uns wieder zuzusehen. Als ich ihn frage, ob er nicht mal mit Hero ficken möchte, wird er ganz verlegen. Ich sage ihm, dass ich gern mal dabei zusehen würde.

„Wenn Hero wieder läufig ist, sonst ist ihr das unangenehm“

Hero ist wieder läufig, aber Leander hat nur Interesse für mich, er geht nicht von meiner Seite, so sehr Hero sich auch bemüht, sein Interesse zu wecken. Ihre Schamlippen sind ganz geschwollen und aus der Scheide tropft ein klares Sekret. Sie ist ganz unruhig und sucht dauernd Leanders Nähe. Dafür ist Robert nun ständig hinter ihr her. Verstohlen schaut er immer wieder zu mir, er scheint Hemmungen zu haben, seinem Verlangen nachzugeben.

„He Robert, Hero ist so weit, nun fick sie schon, Du hast mir versprochen, dass ich zusehen darf. Bei Leander und mir hattest Du schon zweimal das Vergnügen. Bitte, ich weiß doch, dass Du es jetzt möchtest.“

Zögernd nähert er sich Hero, streichelt sie, reibt ihre Flanken, ihren Rücken und ihren Bauch. Winselnd schmiegt sie sich an ihn und als er einen Finger in ihre Scheide steckt, wird ihr Winseln lauter. Er streichelt vorsichtig ihre geschwollenen Schamlippen und Hero versteift sich, mit auseinandergestellten Hinterläufen steht sie vor Robert. Er entledigt sich schnell seiner Kleidung, sein Glied ist schon erigiert. Groß und steif ragt es unter seinem Bauch hervor. Ich vergleiche es in Gedanken mit Leanders Penis. Robert ist als Mann recht gut ausgestattet, aber im Vergleich zu Leanders Glied ist es nur die Hälfte.

Robert kniet sich hinter Hero und drückt ihre Hinterhand auf die Höhe seines Gliedes herunter. Sie knickt leicht in den Hinterbeinen ein und drängt ihren Hintern seinem Schwanz entgegen.

Stauend sehe ich Roberts Glied zwischen Heros Schamlippen bis zum Anschlag in ihrer Scheide verschwinden. Hero jault kurz auf und bewegt ihr Hinterteil in kleinen Rucken hin und her und auf und ab. Robert braucht sich selbst nicht zu bewegen, das nimmt Hero ihm ab. Immer hektischer werden Heros Bewegungen und ein leises Winseln kommt aus ihrer Kehle. Robert beginnt zu keuchen und zu stöhnen und plötzlich drängt er sich noch fester an Heros Hinterteil und zieht sie an den Schenkeln kräftig an seine Lenden. Mit einem langen lauten Stöhnen ergießt er sich in Heros Scheide. Sie reagiert mit lautem Fiepen, jault kurz auf und winselt leise, als Roberts Sperma in sie spritzt.

Roberts Fick mit Hero hat mich ganz schön erregt. Für meine Begriffe war dieser Akt zu kurz, keine fünf Minuten hat es gedauert. Leander und ich brauchen mindestens das Zehnfache, aber es war schon erregend zu sehen, wie sich Roberts Hoden an seine Leisten zogen, seine Arschbacken anspannten und er zum Höhepunkt kam.

Leander hatte während der ganzen Zeit nur Augen für mich, er witterte meine Erregung und ich sah, dass sein Glied ein ganzes Stück ausgefahren war. Er beobachtete mich unablässig. Am liebsten hätte ich mir die Klamotten vom Leib gerissen und mich ihm hingegeben. Aber ich will warten und den Ratschlag des Buches befolgen. Ich werde meine fruchtbaren Tage abwarten, denn die fantastische Vorstellung, Leander schwängert mich, übt einen besonderen Reiz auf mich aus. — Wenn ich nur daran denke, werde ich schon wieder ganz scharf.

Nach drei Tagen ist es so weit, ich spüre das gewisse Ziehen im Unterleib, das mir den bevorstehenden Eisprung anzeigt und auch meine Brüste spannen.

Ich rede mit Robert darüber und er fragt: „Willst Du das wirklich? Es wird nicht ganz leicht für Dich werden, Leanders Glied wird nicht gleich bis zur Gebärmutter vorstoßen können, Du musst dazu Deinen Unterleib in die richtige Lage zu seinem Penis bringen, wenn Du seine Eichel in Deiner Gebärmutter willst, aber ich werde Dir dabei helfen.“

„Ach Robert, ich möchte es heute versuchen. Ich hab gerade meine fruchtbaren Tage, da ist es

leichter für Leander, in meine Gebärmutter einzudringen, heute ist nämlich mein Eisprung. Weißt Du Robert, allein die verrückte Vorstellung, dass ich von Leander geschwängert werde, macht mich schon jetzt ganz geil, bitte Robert, hilf mir dabei.“

„Margo, Du wirst es schaffen und wenn es nicht von vorn geht, kannst Du Dich ja immer noch umdrehen, sein Sperma kriegst Du auf jeden Fall in Deine Gebärmutter. Ich muss schon sagen, diese Fantasie, dass ich dabei sein kann, wenn Leander Dich schwängert, hat auch für mich etwas sehr erregendes.“ Robert lächelt vielsagend.

„Gut Robert, ich bin schon ganz aufgeregt, ist Leander gut in Form?“ „Der ist in Top-Form, ich glaube, er kann es kaum erwarten sich in Dir auszutoben nach der langen Enthaltbarkeit. Seine Eier sind schon richtig prall, der wird Dich ganz schön ran nehmen und füllen, Margo“ „Umso besser, ich kann heute gar nicht genug kriegen, Du machst mir keine Angst Robert, und nun lass Leander zu mir, bevor ich den Mut verliere.“

Robert hat alles arrangiert, auf einer breiten Liege sind einige Polsterkissen in verschiedenen Größen bereitgelegt Ich ziehe mich langsam aus und als ich nackt bin sehe ich, wie Robert mich bewundernd anschaut. Ich weiß, dass er für meine vollen Brüste und meine hübschen langen Beine schwärmt. Leander hingegen schwärmt für andere Teile meines Körpers und ich weiß auch für welche.

Ich sitze am Fußende der Liege, spreize die Beine und erwarte ihn. Langsam kommt er auf mich zu und legt seinen Kopf an meinen Schoß, sieht mir in die Augen und dann leckt er zärtlich über meinen Hals und das Gesicht. Plötzlich ist seine Zunge an meinen Brüsten, meine Nippel werden hart und ein warmes Gefühl breitet sich zwischen meinen Beinen aus.

Ich drücke Leanders Schnauze an meine Scham. Er weiß was er soll und seine Zunge fährt rau über meine Schamlippen, immer wieder und immer ungestümer. Er ist heute richtig scharf auf mich, sein großes Glied ragt schon weit heraus, ob er weiß, dass er mich heute schwängern wird?? Er kann es nicht erwarten, seinen Penis in mir zu versenken und ich will ihn in mir spüren und ich will fühlen, wie er mich schwängert.

Ich lege mich zurück und ziehe Leanders Kopf zu mir hoch, ich spreize die Beine so weit wie möglich. Leander drückt sich nah an mich heran, er begreift, dass ich ihn heute nicht auf meinem Rücken haben will. Sein Glied stößt hektisch gegen meinen Hintern und Robert hilft, Leanders Penis zwischen meine feuchten, geschwollenen Schamlippen zu führen und nach einem kräftigen Stoß fühle ich sein Glied tief in mir. Es ist heute größer als sonst, oder bin ich heute enger? Wie ein Dampfhammer rammelt er los, um sein Glied noch weiter in mich zu drücken. Ich spüre, wie ich langsam auf einen Höhepunkt zutreibe. Mein Ächzen geht in lautes Stöhnen über, das Lustgefühl steigert sich, ich halte es kaum aus, doch Robert bremst Leanders heftige Stöße, er wird langsamer, vorsichtiger. Ich fühle, wie seine Gliedspitze in meiner Scheide umher tastet.

Er kommt nicht weiter, ich muss ihm bald helfen, bevor sein Knoten groß wird. Dieses ständige Tasten zerrt an meinen Nerven, ich schreie mich in einen Orgasmus.

Robert streichelt mich und langsam werde ich ruhiger und mein Orgasmus klingt aus. Mit beiden Händen greife ich nach Leanders Glied, fast die Hälfte seines Penis ist noch nicht in mir und schon fühle ich mich völlig ausgefüllt. Sein Glied pulsiert in meinen Händen und ich merke, dass sich allmählich der Knoten bildet. Meine Beine gehen hoch an seine Flanken und die tastenden kurzen Stöße beginnen wieder. Es reicht nicht, seine Gliedspitze findet nicht den Muttermund. Ich habe Angst vor dem Schmerz, aber ich will es ganz tief in mir spüren, wenn sein Sperma in mich strömt.

„Robert, bitte hilf mir. Er kommt nicht weiter“, ächze ich. Robert schiebt mir ein festes Kissen unter den Hintern und ich lege mich weit zurück. Meine Bauchdecke spannt sich und jetzt spüre ich die Gliedspitze an der richtigen Stelle. Es bohrt und klopft an meinem Muttermund und Leander reagiert auf die schnappenden Bewegungen an seiner Eichel. Ganz langsam schiebt sich sein Glied tiefer, drückt gegen den kleinen Ringmuskel. Ich spüre wie er sich der tastenden Spitze immer weiter öffnet und endlich die Eichel einlässt und fest umschließt.

Ich schreie wieder, Leanders Eichel zuckt im Muttermund und ich komme schon wieder.

„Aahhhiiiiihhhh, Robert! — Oohhh, es geht looos! — Aaahhh jaaahh, — jeeetzt!Ooohhh, Roobeert!“

Robert legt eine Hand auf meinen Unterleib, für mich das Zeichen, meine Gebärmutter in Leanders Stoßrichtung zu halten. Mit beiden Händen drücke ich fest auf meinen Unterleib. Ich spüre wie mein Uterus zuckt. — Robert ist ganz aufgeregt. „Gleich Margo, gleich ist er ganz in Dir! Oh Margo, ich liebe Dich! — Jetzt, Margo, — jetzt wirst Du geschwängert!“ Die Zuckungen meiner Gebärmutter werden noch stärker, aber plötzlich hören sie ganz auf. Leanders Eichel schiebt sich in meinen Uterus, ich fühle es deutlich, auch unter meinen Händen. Es schwillt in mir an und die Zuckungen beginnen wieder, viel stärker als vorher und auch ein starkes Pulsieren ganz tief in mir.

Ich halte den Atem an, konzentriere mich ganz auf das Gefühl in mir. Ich japse und schreie, dazwischen Ächzen und Stöhnen und wieder schreien.

Ich komme schon wieder, und wie, ich gehe ab wie eine Rakete. Es ist geschafft, dieser herrliche Schwanz ist in mir, ganz tief in mir. Meine Schreie werden leiser, jetzt schluchze ich nur noch und genieße. Ein warmer Bauch auf meinem, meine Schenkel an seinen Flanken, meine Waden über seinem Hinterteil und meine Arme um seinem Hals. Ganz fest drücke ich ihn an mich. Die kurzen Haare seiner Fellröhre kitzeln meine Klit und seine prallen Eier drücken sich fest zwischen meine Schamlippen.

Jetzt beginnt wieder dieses Wahnsinnige, diese erregende Tortur der Luststeigerung bis an meine Grenzen. Erst diese Reglosigkeit, dann das starke Pulsieren seiner Eichel und das Zucken meiner Gebärmutter. Dann ein neuer Schmerz. „Oohhh Robert, der Knoten — wird immer größer in mir, — sprengt mich, — oohhhh Gott, — wird der dick! Aahh jaaahhh! — Aaiiihhh, ich kooommeee! — Oohh Gott, — ich werd verrückt! Aaahhjaahh!“ und wieder ein kurzer Stoß, ein starkes Zucken seiner Eichel und es wird warm in mir, ganz warm und es spritzt. Ich fühle, wie es in meine Gebärmutter spritzt. An meinen Schenkeln spüre ich wie seine Flanken beben. Es ist total verrückt, aber in meinem vor Lust umnebelten Kopf entsteht der Gedanke: „Gerade werde ich geschwängert — Oohh ein herrliches Gefühl!“ — Ich schreie meine Lust heraus, — ich muss es laut heraus schreien. „Ooohhh Robert, — oohhhhjaaahh, Leander schwängert mich! — Aaiiihhh, — wie das spritzt! — Ganz tief in mir! Aaahhh, — oohhh! Leander, — aaahhhjaaahhh!“

Wieder nur fühlen, reglos, — nur zucken und pulsieren, wieder heißes Sperma, — Orgasmus und wieder Orgasmus, — dann nur noch Orgasmus.

Ich schreie, schluchze und jaule im Chor mit Leander und wieder ein Stoß, der mein Inneres schüttelt. Schweiß überall, Zittern am ganzen Körper, Krampf in den Schenkeln und immer noch Orgasmus — und Schreie, dann nur noch heiseres Krächzen, Stöhnen, Wimmern und Schluchzen. Tränen verschleiern meinen Blick. — Oohh Gott, — ich kann nicht mehr.

Mit einem letzten Schrei versinke ich in Dunkelheit, dann nichts mehr. —Stille...

Mehr als 20 Stunden Tiefschlaf und ich bin wieder da. Alle sind um mich versammelt, Robert mit Kaffee, Hero schaut mich verwundert an und Leander mit einem großen Rosenstrauß in der

Schnauze. Robert nimmt mich in den Arm, küsst mich und dann kommt Leander. Ich drücke ihn ganz fest an mich und flüstere ihm ins Ohr: „Oh mein Liebster, Du bist der beste Ficker der Welt, Du hast mich geschwängert, Leander, — Du wirst Papa.“ — Und ich bilde mir ein, dass er lächelt.